



# Berührende Formensprache

Die Natur als Ideengeber: Neue Skulptur und Malerei im Atelierhaus Westfalenhütte

Berühren erlaubt. Die „Geschöpfe“ von Martin Langer verfolgen zum Strichzuge, zur sinnlichen Kontaktaufnahme mit dem Naturmaterial Holz. Natur ist auch Inspirations-Quelle bei Maria Dierker, deren Bilder aus Tuche und Seideln auf China-Papier kein realistisches Abbild zeigen wollen, sondern Verden und Vergoben. Dierker gibt die Schönheit wieder mit den Mitteln der freien Malerei.

„Verden und Vergoben“ heißt die neue Ausstellung im Atelierhaus Westfalenhütte von Brigitte Baier in der Freizeitanlage „A. A. Körner“ (9.6.) sind dort Skulpturen von Martin Langer und Bilder von Maria Dierker zu sehen.



Kongoniales Duo: Maria Dierker und Martin Langer finden die Anregungen für ihre Kunst in der Natur.

Die Künstlerin Dierker zu ihrem Grundthema macht aus dem Über das Leben sich durch die unerschöpflichen Werkzyklen von Maria Dierker. Studien in Korea geben ihr innovative Anregungen. „Ihre Blütenzeit“

Sohn eines deutschen Ingenieurs im Iran geboren wurde und sich in Bonn vor seinem Kunststudium zum Orgelbauer ausbilden ließ, greift auch Formen heraus, die er in der Natur findet. Seine Geschöpfe aus Holz basieren auf der Formensprache aus dem Tier- und Pflanzenbereich. Langer verwendet Ebenholz, auch Linde und Ahorn für fremde Figuren, die dennoch so gleich verzerrt wirken. Figuren von großer Kraft, schillernder Klarheit und hoher Ästhetik.

Ursula Böhm-Bettel  
06. - 13.7. Atelier Westfalenhütte, Freizeitanlage 1, Tel. 4729402, so 11-13 Uhr, mi 17-21 Uhr. Die Freitage am 13. 7. so verbunden mit der Feier zum Jahrestag.

ANZEIGEN  
AUSSTELLUNGEN